

Die Görlitzer Fama
erscheint jeden Sonnabend
und Montag Nachm. 2 Uhr
und Donnerstag früh in der
Buchdruckerei des Verlegers
Obermarkt Nr. 134.



Ämtliche und Privat-
Anzeigen werden für das
Sonnabends- und Montags-
blatt bis 9 Uhr, für das Don-
nerstagsblatt aber bis Mitt-
woch Mitt. angenommen.

Görlitzer Fama mit Anzeiger.

Nr. 72.

Sonnabend, den 23. Juni

1849.

N u n d s c h a u.

Berlin, 22. Juni. Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Baden und der Pfalz zeigen durch den Gang der Operationen, daß das Ziel der verbündeten Truppen dahin gerichtet zu sein scheint, die Rebellen in der Umgegend von Mannheim zusammenzutreiben und sie durch Umgehung dort nach Möglichkeit einzuschließen. Die Umgebung war bereits soweit vollendet, daß den Rebellen nur noch der nördliche Theil der badisch-württembergischen Grenze zur Flucht offen blieb. Die Truppen haben sich bis jetzt überall mit großer Brauere geschlagen. Preußens Söhne auch hier voran.

Das württembergische Ministerium hat endlich den Forderungen seiner Pflicht u. Obre Gehör geben müssen, und ist zu erklären: die Reichsversammlung nebst Regentensammlungen waltsam aus dem Thor zu bringen, wenn binnen 24 Stunden kein freiwilliger Weggang stattfindet. Freiwillig wollen die Regenten und Vertreter Deutschlands Stuttgart aber nicht verlassen. Es gefällt ihnen, in den dortigen Schänklökalen herumzutagen und ihre im ächten Carnivalsstyl abgefaßten Decrete ins Land zu schleudern. Wegen verlagter Aufenthaltsgelaudniß ist der Minister Römer zum Hochverrätther an der deutschen Nation erklärt und hat seinen Lohn dahin. — Schon wieder ein gerechtes Opfer des Verraths, der Treulosigkeit, der Buhlschaft mit der Revolution und der Feigheit, ihre Consequenzen nicht zu wollen. Hr. Römer war zu revolutionär, als der Convent von Frankfurt nach Stuttgart verlegt wurde; „edle Männer“ hatten ihn aus ihrer Gemeinschaft gestrichen; er hat nach seinem Fürsten nun auch die Revolution verrathen und ist wieder ebenbürtig geworden, um in dem Invaliden-Corps in Gotha mitzutagen.

Dresden, 18. Juni. Nach dem Briefe eines Geschäftsreisenden aus Sachsen hat dieser den ihm persönlich bekannten Schirner hinter Kaiserslautern auf der Flucht getroffen. Schirner hat die Kleidung eines Bergmannes getragen, über den schlechten Stand seiner Sache leidenschaftlich sich ausge-

sprochen und, daß er jemals ihr sich ergeben, verweigert.

Ein Brief aus Mainz vom 16. Juni Abends 4 Uhr besagt: Soeben geht die Nachricht ein, daß die Stadt Mannheim von den preussischen Truppen genommen sei. Die Stadt wurde von der Rheinschanze aus mit Granaten beworfen und nach geringem Widerstande von den Truppen besetzt.

Speier, 14. Juni. Die provisorische Regierung der Pfalz hat sich mit Allem, was ihr angehört, und sämtlichen Truppen in das Neustädter Thal, nach Frankenstein und Neustadt selbst, zurückgezogen und beabsichtigt, sich dort gegen feindliche Angriffe auf's Neue zu vertheidigen.

Lübeck, 18. Juni. Das am heutigen Tage von St. Petersburg in Travemünde angekommene Dampfschiff „Alexandra“ ist am 15. d. M. bei Dago einer russischen Flotte, von 10 Schiffen, so wie am 17. bei Bornholm 4 schwedischen Kriegsschiffen begegnet.

Wien, 20. Juni. Die Franzosen wurden unter Macdonald von den verbündeten österreichisch-russischen Truppen unter Suwarow in einer stürzigen Schlacht vom 17. bis 19. Juni 1799 an der Trebia bei Piazzenza geschlagen. Diese historische Notiz hat F. B. W. Baron Haynau zu einem kurzen und begeisternden Armeebefehle benutzt, worin er den k. k. Truppen die Hoffnung ausdrückt, daß nach dem Umschwunge eines halben Jahrhunderts der Jahrestag jenes glänzenden Sieges auch sie zu gleichen Heldenthaten aneifern werde.

Um die durch den Genuß des verdorbenen Trinkwassers bei der Armee in Ungarn eintretenden Krankheiten zu vermindern, soll jedem Regiment eine Filtrireinrichtung beigegeben werden, welche in einem Faße besteht, wo oben eine dicke Lage Schwämme angebracht ist, in welcher Schmutz, Steinchen zc. zurückbleiben, dann eine Lage Kohlen und endlich eine Lage Sand, so daß das Wasser ganz rein durchfließt, und dann weniger Erdtheile enthält, als das gewöhnliche Quellwasser. Es genügt, wenn die Filtrireinrichtung von Monat zu Monat re-